

# Möglichst nahe ans physikalisch Machbare

Seine Altersgenossen züchten seit neun Jahren «Chüngeli», er dirigiert immer noch eine weltweit 1900 Mitarbeiter zählende Firmengruppe für Profi- und Amateur-Audio. Er verlegt die Revox-Produktion nach Deutschland, verbündet sich mit Philips, um Aufnahme- und Wiedergabegeräte für löschbare Compact Discs zu entwickeln und dringt in ein neues Gebiet vor: Medizinalelektronik. Alleinaktionär Willi Studer beantwortete Fragen von Gerhard Girschweiler.

**Sound: Die Marken Revox (HiFi) und Studer (professionelle Geräte) gelten weltweit als Qualitätsprodukte «made in Switzerland». 1962 haben Sie angefangen, Revox-Geräte in Deutschland zu fertigen. Heute werden in der Schweiz keine Revox-Produkte mehr hergestellt! Die Produktion findet vollumfänglich im Schwarzwald statt. Sind die Schweizer Arbeiter zu teuer geworden?**

Willi Studer: Die hochmodernen Werke, die wir haben, sind weitgehend automatisiert. Da ist der Lohn nicht mehr das Primäre, sondern die erreichbare Serie bestimmt weitgehend den Preis.

Wir brauchen für die professionelle Seite hier in der Schweiz immer mehr Platz. Unsere beiden Häuser in Regensdorf – das eine ist vier, das andere zehn Jahre alt – bieten nicht mehr genügend Raum, deshalb bauen wir in Deutschland 2500 Quadratmeter neue Produktionsfläche.

**Sie sind im Besitze aller Aktien der Willi Studer AG. Sie lassen sich nicht in Ihre Buchhaltung schauen, geben keine Umsatzzahlen bekannt, schon gar nicht Bilanzen.**

Es stimmt, sämtliche Aktien ausser dreien von einigen tau-

send sind in meinem Besitze. Unsere Umsatzzahlen werden hingegen seit einigen Jahren in der Schweizerischen Handelszeitung veröffentlicht, unter der Rubrik «Die grössten Unternehmen in der Schweiz». Im Geschäftsjahr 1984/85 hatten wir beispielsweise einen Umsatz von 230 Mio. Franken für die ganze Firmengruppe, im Vorjahr waren es bloss 180 Mio. Es ging also ganz schön bergauf.

**HiFi-Geräte aus Japan überschwemmen den Weltmarkt und sind viel preisgünstiger, aber qualitativ ebenbürtig mit Revox-Produkten. Rentiert Revox überhaupt noch?**

Die Japaner sind preisgünstiger durch ihre enormen Serien, nicht zuletzt dank ihres grossen Inlandmarktes, den wir nicht einmal in Deutschland haben. Trotzdem glaube ich, dass wir mit unseren Revox-Geräten eine Daseinsberechtigung haben, was die Umsatzzahlen beweisen. Wir werden mit Sicherheit überleben!

**Wo nehmen Sie diese Sicherheit her? Sehr viele europäische HiFi-Hersteller sind verschwunden!**

Das beweisen unsere Geräte! Es gibt keinen zweiten Receiver in der Qualität wie der uns-



Gerhard Girschweiler im Gespräch mit Willi Studer: «Jedes Jahr bin ich ein paarmal an den Luzerner Festspielwochen, für mehr reicht es nicht.»

rige. Und es gibt Leute, die nicht einfach Massenware wollen, sondern etwas Exklusives.

## Wenn die Messresultate richtig sind, stimmt auch der Klang

Sie werden oft als Patriarch und Perfektionist hingestellt. Sie bestimmen beispielsweise die Qualitätsanforderungen an den Einmesscomputer für die Kassettentonbandmaschine B 215 selber. Sie geben das Gerät erst zur Produktion frei, wenn Ihre Entwickler die Forderungen erfüllen. Mit dem erwähnten B 215 ist Revox dadurch mehrere Jahre nach den Japanern mit einem Kassettengerät mit automatischer Bandeinmessung auf den Markt gekommen. So haben Sie sicher weniger Stückzahlen absetzen können! Ist Ihnen das egal?

Die Überwachung der Qualitätsanforderungen ist die Aufgabe jedes Firmenchefs. Ich bin ebensowohl Techniker wie Kaufmann und deshalb in der

Lage, ein Pflichtenheft auszuarbeiten, das realistisch ist. Es wird übrigens zusammen mit dem Verkauf und dem Projektleiter erstellt. Ich muss dafür sorgen, dass das Gerät dem Pflichtenheft entspricht.

**Aufgrund welcher Kriterien bestimmen Sie die zu erreichenden Messwerte?**

Unsere Ingenieure gehen grundsätzlich so nahe ans physikalisch Machbare wie möglich.

**Finden Sie es überhaupt sinnvoll, solch hochgezüchtete Geräte zu bauen, die dadurch zwar störanfälliger werden, aber verglichen mit anderen guten Geräten (aus Japan) nicht besser klingen?**

Klingen oder nicht klingen, das ist eine rein subjektive Sache. Für mich ist primär massgebend, was man messen kann. Wenn sämtliche Messresultate richtig sind, dann klingt es auch gut!

**Ein Vorwurf aus High-End-Kreisen ist, dass gerade Revox-Geräte hart klingen.**

Wenn ich solche Leute ernst nehmen will – dann nehme ich

einen Verstärker von uns und den Verstärker X und schalte sie auf die gleichen Boxen und mache einen A-B-Vergleich. Wenn der High-End-Fan dann noch sagen kann, unser Verstärker sei schlechter, dann glaube ich es ihm.

## Noch Stillschweigen über Medizinalgerät

Seit einigen Jahren bauen Sie eine Abteilung Medizinaltechnik auf. Nächstes Jahr hoffen Sie, damit zu einem Durchbruch zu gelangen. Wollen Sie die HiFi-Umsätze kom-

men? Für Tat arbeiten wir seit Jahren an einem bestimmten Gerät, das in klinischen Untersuchungen anerkannt worden ist. Es soll uns weitere Absatzkanäle eröffnen.

**Können Sie etwas Genaueres zu diesem Medizinalgerät sagen?**

Detaillierte Angaben möchte ich dazu noch nicht machen. – Bis jetzt wurden an Schweizer Universitäten rund 600 Patienten mit diesem elektromedizinischen Gerät kontrolliert. Jetzt geht es an zwei amerikanische Universitäten, damit wir auch von dort eine Bestätigung haben. Wir werden das in der zweiten Hälfte des Jahres auf den Markt bringen.

**Ist das Gerät mit der Audio-technik irgendwie verwandt?**

Nein. – Ich bin rein zufällig auf eine Vorentwicklung eines Arztes gestossen. Als ein ganz anderes Gebiet hat mich dies gereizt. Es wird sicher nicht das letzte Gerät auf diesem Gebiet sein.

**Im Frühling dieses Jahres hat die Willi Studer AG einen Joint-Venture-Vertrag mit Philips unterzeichnet. Ziel ist die Entwicklung von professionellen Compact-Disc-Systemen für Aufnahme und Wiedergabe. Steht uns die Ablösung der Magnetbandtechnik bevor?**

Philips hat grosse Vorarbeiten auf dem Gebiet der CD geleistet. Auf dem professionellen Gebiet geschieht bei Philips al-

lerdings sehr wenig; auch haben sie keine Verkaufskanäle auf diesem Gebiet. Was hier bei Philips brach liegt, soll zusammen mit uns zu Fertigprodukten entwickelt und über unsere Kanäle vertrieben werden.

## Wir fühlen uns immer noch als Europäer

**Warum haben Sie sich mit Philips zusammengetan und nicht mit Sony, mit der Sie auf dem professionellen Gebiet zusammenarbeiten?**

Mit Sony haben wir nur eine Abmachung über ein Format zur Aufzeichnung von Digital-Audio auf Band, das sogenannte DASH-Format für feststehende Köpfe. Wir unterstützen beide dieses Format, um mit der Zeit eine Normierung zu erreichen. Sonst verbindet uns nichts. Weiter ist nicht Sony, sondern Philips der Erfinder der optischen Aufzeichnung. Bei der Weiterentwicklung ist Philips sicher weiterhin mit an der Spitze, nicht zuletzt dank des Joint Venture mit dem Chemie-Konzern Du Pont. Darüber hinaus fühlen wir uns immer noch als Europäer.

**Welches wird der Beitrag von Revox zu dieser löschbaren CD sein?**

Philips hat in Eindhoven ein Forschungslabor mit 2400 Mitarbeitern. Da muss ja etwas herauskommen. Wenn Philips aber das Gebiet der professionellen Audiotechnik nicht bearbeitet, so ist das schade. Revox- und Philips-Ingenieure werden zusammenarbeiten, um aus diesen Dingen praktisch herstellbare Geräte zu konstruieren. Ganze Anlagen zu bauen und diese zu verkaufen, das ist dann unser Problem.

**Haben Sie weitere Expansionspläne?**

Wir haben nicht im Sinn, uns über unser ureigenes Gebiet auszudehnen: Professionelle Studiotechnik und HiFi und nach wie vor Sprachlabors. Eine Ausnahme ist die bereits erwähnte Medizinal-elektronik.

## Samstag bin ich erst um sieben hier, Sonntag um neun

**Satellitenfernsehen, Glasfaserkabel, Teletext und digitaler Rundfunk sind Ihrer Ansicht nach bloss kleine Schritte zum Ziel: dem perfekten globalen Informationsaustausch. Sie wollen an dieser Zukunft mitgestalten, wie Sie in Ihrer Firmenbrochure schreiben. Widerspricht dieser kalte elektronische Informationsaustausch nicht einem menschlichen Bedürfnis nach Wärme und persönlichem Informationsaustausch?**

Sind wir in der Lage, so etwas zu verhindern? Ich glaube, wir sind es nicht. Die Möglichkeiten, die die Technik bringt, werden ja auch genutzt. Gerade das Satellitenfernsehen ist wenigstens etwas, das nicht mit einer künstlichen Grenze mitten durch Europa zum Halt gebracht werden kann. – Es ist sicher nichts Schädliches.

**Wie sieht ein typischer Arbeitstag von Ihnen aus?**

(Schmunzelt) – Ich bin vor sechs Uhr da, mache zwei Stunden Mittag und bleibe bis sechs Uhr abends. – Nach sechs Uhr bin ich meistens nicht frei: Ich habe ein Nachtessen mit Kunden – oder mit wichtigen Angestellten, mit de-

nen ich etwas persönlichen Kontakt halten möchte. Es wird meistens neun, zehn Uhr, bis ich heimkomme.

**Wieviele Tage in der Woche arbeiten Sie?**

Sieben. – Am Samstag bin ich erst um sieben hier, am Sonntag erst um neun, das ist der Unterschied (lacht). Am Sonntag kann ich ungestört Zeitschriften lesen, technische hauptsächlich.

**Lesen Sie auch andere Literatur?**

(Schaut auf die Uhr.) Wenig. – Nur, um über das Wichtigste in der Welt orientiert zu sein. Zur sogenannten schönen Literatur komme ich schon lange nicht mehr.

**Haben Sie zwischendurch auch Zeit zum Musikhören?**

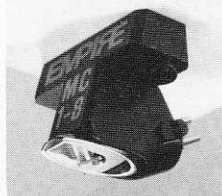
Meistens, wenn ich im Ausland bin, gehe ich ins Konzert – zum Beispiel in Wien in die Oper. Jedes Jahr bin ich ein paarmal an den Luzerner Festivalwochen, für mehr reicht es nicht, ausser dass ich ab und zu an einem Sonntag das Bedürfnis verspüre, eine Stunde klassische CD-Musik zu hören.

**Ferien machen Sie nie?**

Doch, doch! Drei Wochen. Ich gehe seit zwanzig Jahren ins Unterengadin wandern.

## EMPIRE SCIENTIFIC EMPIRE SCIENTIFIC

### Empire MC 1-8 Empire's neueste Moving-Coil-Entwicklung



Ein eisenloses MC-System mit hoher Ausgangsspannung von 0,3 mV. Dieses exklusive patentierte Spulensystem, in einer Achterschleufe gewickelt, garantiert grösste Reinheit mit extrem geringen Verzerrungen. Das Nadelsystem mit seiner extrem geringen Masse, bedingt durch den Nadelträger selber und den Kunststoff-Spulenkörper sowie die exklusiven symmetrischen Kraftlinienflussmagnete stabilisieren die hohe Ausgangsspannung von 0,3 mV. Frequenzgang: 10 Hz – 50 000 Hz, Impedanz: 30 Ohm (1 kHz), Nadelnachgiebigkeit: 17 x 16<sup>3</sup> cm/dyne, Abtastdiamant: kristallorientierter Rechteckdiamant mit Mikroedge-Abtastverrundung, Gewicht: 6,6 g.

EMPIRE SCIENTIFIC  
Werk Weinlandbrücke, CH-8450 Andelfingen  
052/41 27 20, Tx 76671

STEREOPHIL AG  
Rehhagstrasse 41, 3018 Bern  
031/34 35 53

## EMPIRE SCIENTIFIC EMPIRE SCIENTIFIC